

Neues von der Lemkestraße

Die 1,4 Kilometer lange Lemkestraße wird in vier Bauabschnitten saniert. Sowohl unser früherer Bezirksstadtrat Johannes Martin als auch seine Nachfolgerin unsere Bezirksstadträtin Nadja Zivkovic hatten stets den aktiven Dialog mit allen Anwohnern und den Bürgerinitiativen gesucht. Dabei gelang es immer, die unterschiedlichen Meinungen zu berücksichtigen und am Ende zu einem Ergebnis zu kommen, dass von einer breiten Mehrheit der Anwohner geteilt wurde. [Eines der frühesten Beispiele war die Bürgerversammlung 2018 auf dem Frans-Hals-Platz, zu der wir hier noch einmal den Link teilen.](#)

Inzwischen ist das Straßen- und Grünflächenamt nicht mehr in Verantwortung der CDU. Unter der neuen Verkehrsstadträtin Juliane Witt (Linke) - die von Hause aus übrigens Kulturwissenschaftlerin ist - ist leider die Kommunikation zwischen Bürgern und Bezirksamt zu vielen wichtigen Straßen- und Bauprojekten in unseren Ortsteilen abgerissen. Wir bemühen uns deshalb, dieses Schweigen über unser Fragerecht im Abgeordnetenhaus und im Bezirksparlament so gut es geht aufzubrechen. Zuletzt erhielt ich eine ausführliche Antwort über den aktuellen Stand in der Lemkestraße. Höchste Zeit für ein Update:

Es kommt leider zu großen Verzögerungen und erheblichen Mehrkosten in der Lemkestraße.

Da die Trinkwasserleitungen vor Ort in einem schlechten Zustand sind, müssen die Wasserbetriebe bei den Sanierungsarbeiten auf der gesamten Strecke grundsätzlich auch die Leitungen erneuern.

Gut ist: Der Bauabschnitt 1 ist fertig.

Dieser Straßenabschnitt ist komplett saniert ([Übersichtsfoto](#)). Zuletzt sind die Baumpflanzungen durchgeführt worden und auch Parkbügel zum Schutz der Bäume wurden installiert ([Foto](#)). Das ist der Teil der Straße, der noch in unserer Verantwortung begonnen wurde. Das ist jedoch der Zustand, der nun eine Weile auch den einzigen sanierten Abschnitt zeigen wird, denn...

Die Bauabschnitte 2 bis 4 sind nicht ausgeschrieben worden.

Zur Erinnerung: Die grundsätzliche Planung aller 4 Bauabschnitte war abgeschlossen. Eine Ausschreibung des zweiten Bauabschnittes hätte entweder gleichzeitig oder zeitversetzt erfolgen können. Mindestens aber hätte man rechtzeitig vor der Fertigstellung des ersten Bauabschnittes die Leistungen für den nächsten Abschnitt ausschreiben müssen. Wir befinden uns mitten in einer Inflation. Die Preise steigen fast täglich, Personal und Ressourcen werden knapp. Mit einer vorausschauenden Planung hätten eine Menge Kosten und vor allem Zeit gespart werden können.

Der vorhandene Plan zur Sanierung der Lemkestraße wird nicht mehr fortgesetzt.

Der Berliner Senat teilte mir zudem mit, [dass die Parteien SPD, Linke und Grüne eine Vereinbarung für ein sogenanntes Modellprojekt in der Lemkestraße getroffen haben](#). Was das heißt, weiß nicht mal der Senat. Wie groß die Verzögerung dadurch wird und wie viel teurer die Sanierung dadurch wird, ist dem Senat ebenfalls unbekannt.

Anwohner nicht informiert und Bezirksparlament offenbar getäuscht.

Erschreckend hierbei ist, dass sowohl die Anwohner als auch die BVV über dieses Vorhaben nie informiert worden sind. Schlimmer noch: In der Oktober Sitzung des Verkehrsausschusses hat Frau Witt (Linke) als zuständige Stadträtin den Mitgliedern erklärt, dass es in der Lemkestraße zu Verzögerungen komme, weil die Wasserbetriebe noch Planungen durchführen müssen. Das müsse man erst abwarten, bevor es weitergehen kann. [Hier nachzulesen im Protokoll der Ausschusssitzung.](#)

Der Widerspruch wurde erst deutlich, als der Senat mir nahezu zeitgleich schrieb, dass die bisher abgestimmte und genehmigte Planung des 2./3./4. Bauabschnittes so nicht mehr umgesetzt, sondern das „Modellprojekt“ durchgeführt wird.

Welche Folgen hat das neue "Modellprojekt".

Die schon genehmigten Planungen, die auch an die Anwohner kommuniziert wurden, sind hinfällig. Die Zukunft (Zeitplan und Kosten) ist ungewiss. Außerdem wird die mit den Anwohnern mehrheitlich abgestimmte Variante nicht mehr zu Ende umgesetzt. Stattdessen soll jetzt ein neuer Plan her. Doch auch der steht noch in den Sternen. Es gibt noch kein neues Konzept. Die Folge: Auch die wenigen Kritiker der Mehrheitsvariante werden jetzt anscheinend über Jahre hinweg mit einer Baustelle vor der Tür leben müssen. In jedem Fall wird die Maßnahme massiv teurer und verschlingt mehr Steuergelder. Und das beschaffen neuer Gelder ist sehr zeitaufwändig.

Fazit und Ausblick:

Die schlechte öffentliche Kommunikation in Teilen des Bezirksamtes ist mehr und mehr Anlass von Beschwerden und Konflikten. Dass in diesem Fall durch fehlende Transparenz und anscheinend heimlich ein "Zählgemeinschafts-Projekt" durchgedrückt werden soll, ist eine neue Dimension. Die fehlende

Kommunikation mit den Anwohnern ist nicht nur ein politisch äußerst schlechter Stil. Es ist komplett gegen den Willen der Mehrheit aller Anwohner in der Lemkestraße. Wir werden uns dazu schnellstmöglich beraten und wie gewohnt mit den Anwohnern in einen sehr engen Austausch gehen.

Es ist zu vermuten, dass die Stadträtin Witt dem Verkehrsausschusses und der BVV bewusst nur Teile der Wahrheit gesagt hat. Dass Sie sich nicht an die Abstimmungen zu einem Geheimplan mit der SPD, den Grünen und ihrer Linkspartei zu dieser Straße erinnern kann, können wir uns nicht vorstellen. Diese fehlende Transparenz und die Erstellung eines Plans ganz gegen alle früheren Verabredungen auch mit den Bürgern ist ein schwerer Schaden für die Glaubwürdigkeit von Entscheidungen des Bezirksamts.

Ich habe mich umgehend mit unserer BVV-Fraktion in Verbindung gesetzt und wir werden diesen unglaublichen Vorgang auf der nächste BVV-Sitzung thematisieren. Frau Witt ist aus meiner Sicht in der Pflicht, Verantwortung zu übernehmen und die Dinge endlich beim Namen zu nennen. Die BVV-Sitzung ist öffentlich, ich werde die Anwohner zu den Details noch informieren.